

Jahresbericht der Fondazione Garbald 2017

Der ehemalige Bündner Regierungsrat Klaus Huber ist nach langjährigem Einsatz aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Seine Nachfolge übernimmt Eveline Widmer-Schlumpf, die das Wirken der Stiftung aus kantonaler wie bundespolitischer Perspektive kennt. Der Seminarbetrieb entwickelt sich weiter positiv. Grossen Verdienst daran haben Siska Willaert und Arnout Hostens, die das Haus seit zehn Jahren leiten. In Zusammenarbeit mit dem Graduate Campus der UZH und W.I.R.E. (Think Tank for Business, Society & Life Science) fand im Rahmen der Garbald-Gespräche ein Workshop mit Nachwuchsforschenden statt. Dank Drittmittelbeiträgen kann das Cascina-Studio Garbald für individuelle Klausuraufenthalte realisiert werden. In der Kunsteinrichtung 2017/2018 erweist Hans Danuser mit „Blumen für Andrea“ dem besonderen Ort und Künstlerfotograf Andrea Garbald die Referenz.

Bündner Stabsübergabe im Stiftungsrat

An der Herbstsitzung trat Alt-Regierungsrat Klaus Huber nach elf Jahren engagiertem Einsatz aus dem Stiftungsrat zurück. Wenn in den Stiftungsstatuten festgehalten ist, dass die Stiftung von Personen mit einem besonderen Bezug zum Stiftungszweck geleitet werden soll, dann traf dies für Klaus Huber in hohem Masse zu. So unterstützte er bereits als Bündner Regierungsrat und Volkswirtschaftsvorsteher das ambitionierte Projekt der Stiftung, im peripheren Bergell die Semper-Villa der Familie Garbald in Kooperation mit der ETH Zürich zu einem Denklabor für Hochschulgruppen auszubauen. Zusammen mit seinem Regierungskollegen Claudio Lardi setzte er sich erfolgreich dafür ein, dass auch der Kanton Graubünden sein ganzes Instrumentarium unterstützend einbrachte.

Nach seiner Regierungszeit nahm Klaus Huber ab 2006 Einsitz im Stiftungsrat und war in der Start- und Aufbauphase des *Denklabor Villa Garbald* eine äusserst wertvolle Stütze. Mit seinen politischen und auch beruflichen Erfahrungen als Agronom ETH, seiner hohen kulturellen Sensibilität und seinem Renommee im Kanton und darüber hinaus, trug er entscheidend zur positiven Entwicklung des heute auf festem Boden stehenden, etablierten Villa Garbald-Betriebs bei. Der Stiftungsrat dankt Klaus Huber für sein langjähriges Wirken und seine wertvollen Dienste und freut sich, die Freundschaft an Garbald-Anlässen weiter pflegen zu können.



Klaus Huber mit Daniel Spadin und Hans Danuser



Eveline Widmer-Schlumpf mit Quintus Miller und Paola Maranta

Die Nachfolge auf diesem Bündner Sitz übernimmt Eveline Widmer-Schlumpf. Die ehemalige Bundesrätin und Regierungsrätin kennt das Wirken der Fondazione Garbald seit Jahren. So war es für den Stiftungsrat im Juli 2012 eine ganz besondere Ehre, die Bundespräsidentin zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Bündner Bundesratsreise in der Villa Garbald willkommen zu heissen. Wir schätzen es ausserordentlich, dass Eveline Widmer-Schlumpf den Bündner Stab von Klaus Huber übernommen hat.

Als Bergeller Stiftung ist für die Fondazione Garbald die breite, starke Verankerung im Kanton Graubünden auch künftig äusserst wichtig. Die Graubündner Kantonalbank, GKB, ist seit Jahren eine verlässliche Partnerin. So durfte die Stiftung bei der Aufarbeitung des kulturellen Erbes der Familie Garbald anlässlich des 150-Jahr Jubiläums der Villa Garbald im Jahr 2014 auf die GKB zählen. Weiter war dank dieser Partnerschaft die Gründung des Garbald-Fonds im Jahr 2011 möglich, womit Aufenthalte von Gruppen mit Studierenden und Doktorierenden gefördert werden können. Im Berichtsjahr konnten acht Retraitegruppen unterstützt werden. Auch der ETH-Rat hat zum zweiten Mal eine Einlage in den Fonds gemacht, die explizit für ETH-Gruppen eingesetzt wird.



Mit Alois und Antonella Vinzens im frühlingshaften Garbald-Garten

An seiner Frühlingsretraite in Castasegna konnte der Stiftungsrat Alois Vinzens, CEO GKB, zusammen mit seiner Gattin vor Ort empfangen und aufzeigen, welch bedeutenden Anteil dieses anhaltende Engagement der Graubündner Kantonalbank an der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Villa Garbald für das Bergell hat.

Seminarzentrum Villa Garbald

Die positive Entwicklung des Seminarbetriebs setzte sich 2017 fort. Das von Mitte Februar bis November offene Haus beherbergte rund 1'450 Gäste. Die erneute Steigerung gegenüber dem Vorjahr basiert vor allem auf den Partnerschaften mit der ETH Zürich und der Universität Zürich, die ihre Professorenschaft zu kreativem und konzentriertem Rückzug im Denklabor Villa Garbald motivieren. Dass die beiden Hochschulen mit UZH-Prorektorin Gabriele Siegert und ETHZ-Vizepräsident Detlef Günther im Stiftungsrat präsent sind, erleichtert und stärkt die Zusammenarbeit entscheidend. Es erstaunt daher nicht, dass 90% der wissenschaftlichen Gruppen von diesen beiden Hochschulen kommen. Der internationale Ruf der Semper-Villa mit Rocolo von Miller & Maranta wurde letztes Jahr mit dem Besuch einer Architekturgruppe der Metropolitan University London bestätigt.

Seit 2015 pflegt die Stiftung eine kulturelle Partnerschaft mit dem Verein Übersetzerhaus Looren. Im Rahmen der einwöchigen Looren-Workshops im Frühling und Herbst mit italienischsprachigen Literaturübersetzerinnen und -übersetzern finden die im Bergell geschätzten laboratorio aperto-Veranstaltung statt. Diese öffentlichen Einblicke in die Übersetzungsarbeit passen ausgezeichnet zum kulturellen Auftrag der Fondazione Garbald. Der Stiftungsrat freut sich, die Zusammenarbeit mit dieser geschätzten schweizerischen Literaturinstitution um weitere vier Jahre fortsetzen zu können.

Neben den Hochschul- und Looren-Gruppen nutzte letztes Jahr erstmals ein Bündner Regierungsmitglied die Villa Garbald. Regierungsrats Christian Rathgeb, Vorsteher des Departements Justiz, Sicherheit und Gesundheit führte mit seiner Geschäftsleitung einen Workshop durch. Nicht zum letzten Mal, wie er uns zurückmeldete: *Wir haben es sehr genossen. Wir wurden verwöhnt und haben inhaltlich Nägel mit Köpfen machen können.*



Regierungsrat Rathgeb mit seinem Team und Referent Reto Gurtner

Das erfreuliche Betriebsjahr 2017 ist nicht selbstverständlich. Nach dem gewaltigen Bergsturz am Piz Cengalo im August mit seinen verheerenden Murgängen bis Bondo und Umgebung war unsicher, ob die Seminargruppen trotz teilzeitlicher Sperrung der Talstrasse nach Castasegna reisen würden. Dank umsichtiger Kommunikation von Seiten der Betriebsleitung gab es jedoch nicht eine einzige Absage. Die Gruppen nahmen den Weg über den Splügenpass und Chiavenna. Wir verstehen dies auch als Zeichen der Solidarität mit dem Bergell und als Wertschätzung gegenüber der Villa Garbald.

Seit zehn Jahren führen Siska Willaert und Arnout Hostens als Betriebsleitungspaar die Villa Garbald. Mit ihrer Sensibilität für die unterschiedlichen Gästegruppen wie für Geschichte und Kultur des Hauses sind sie die idealen Gastgeber. Sie prägen die von den Gästen immer wieder gelobte Seele des Orts. Und die ausgezeichnete regionale Küche von Siska ist Grund genug, immer wieder zur Retraite nach Castasegna zu kommen.



10 Jahre Zusammenarbeit mit Siska Willaert und Arnout Hostens

Der Stiftungsrat verdankte Siskas und Arnouts engagierten Einsatz und würdigte ihren entscheidenden Anteil an der positiven Entwicklung der Villa Garbald im Rahmen seiner Herbstsitzung in Zürich.

Garbald-Gespräche 2017 mit Nachwuchsforschenden

Auf Anregung unserer beiden Hochschulmitglieder im Stiftungsrat konnte zusammen mit dem UZH-Graduate Campus und W.I.R.E. ein Workshop für junge Nachwuchsforschende verschiedener Schweizer Hochschulen organisiert werden. Während vier Tagen setzten sich die dafür ausgewählten Teilnehmenden kritisch mit dem Wissenschaftssystem und den gebotenen Perspektiven für die Nachwuchsförderung auseinander.



Junge Forschende des Graduate Campus-Workshops mit Leitungsteam

Mit grossem Engagement, ausgehend auch von ihrer persönlichen Erfahrung im Doktorats- bzw. Habilitationsprozess, beschäftigten sich die Forschenden damit, wie das Potential des akademischen Nachwuchses, aber auch der sie Betreuenden besser eingesetzt und wirksamer genutzt werden könnte. Es wurde klar formuliert, wo sie sich von den Strukturen (und den Personen) unter ihrem Wert behandelt, aber auch wo sie sich unterstützt und gefördert fühlen. Dabei blieb es nicht bei persönlichen Eindrücken. Die Tage mündeten in eine klare Analyse der Hochschul- und Forschungslandschaft, welche nun noch zusammengefasst werden wird, damit sie den zuständigen Gremien zur Kenntnis gebracht werden kann.

Cascina-Studio Garbald kann realisiert werden

An seiner Herbstsitzung konnte der Stiftungsrat aufgrund der zugesagten Drittmittel grünes Licht für den Cascina-Neubau auf dem angrenzenden, der Stiftung gehörenden Grundstück geben. Ergänzend zu den Gruppenretraiten in der Villa Garbald, kann damit der Nachfrage nach längeren Aufenthalten von Einzelpersonen im Rahmen einer wissenschaftlichen oder kulturellen Klausur entsprochen werden.

Der Neubau von Ruinelli Associati Architetti wird in seiner Architektur an die beiden benachbarten traditionellen Kastaniendörrhäuschen erinnern. Im Frühling 2018 wird der Baustart erfolgen und ab Frühling 2019 wird das neue Garbald-Angebot genutzt werden können. Die Inbetriebnahme des neuen *Cascina-Studio Garbald* kann so zusammen mit 15 Jahre *Denklabor Villa Garbald* gefeiert werden.

Die grosszügige Unterstützung durch private und öffentliche Institutionen für diese Erweiterung des Garbald Leistungsangebotes ist nicht selbstverständlich. Der Stiftungsrat schätzt das damit ausgedrückte Vertrauen ausserordentlich.

Hans Danuser – Blumen für Andrea

Die Kunsteinrichtung 2017/2018 hat eine besondere Bedeutung. Hans Danuser, ehemaliger Präsident und heute Ehrenpräsident der Stiftung, entdeckte mit seiner Frau Brigitta 1985 die Semper-Villa und die kulturell bedeutsame Familie Garbald. Mit zu diesem Schatz gehörte der Fund des fotografischen Nachlasses von Andrea Garbald auf dem Estrich. Der Künstlerfotograf Hans Danuser engagierte sich in der Folge in der Stiftung für die Neubelebung des Hauses. Die Fortsetzung ist bekannt: Im Frühling 2004 konnte dank vielseitiger Unterstützung das Denklabor Villa Garbald eröffnet werden.



Bild und Raumaufnahme aus „Hans Danuser – Blumen für Andrea“

Mit „Blumen für Andrea“ erweist Hans Danuser nun dem Ort seine künstlerische Referenz. Stephan Kunz, Co-Direktor des Bündner Kunstmuseums, schreibt in der Publikation: *...Er gibt dem ein Gesicht, was die Villa prägt und sie von andern Orten unterscheidet: die Aufmerksamkeit und Achtsamkeit nicht für das Offensichtliche sondern für die Feinheiten und die Hintergründe. Sie geben dem Erlebnis Tiefe. Kunst schmückt hier – und das gehört zum Selbstverständnis dieses Ortes – nicht einfach Wände, sondern wird als integraler Bestandteil verstanden. Dazu gehören auch die Blumensträuße von Siska Willaert, die real und als Bild auch den Fotografen Andrea Garbald in Erinnerung rufen, der hier vor 100 Jahren meisterhafte Blumenstilleben schuf...*

An der sommerlichen Vernissage von „Blumen für Andrea“ traf sich eine grosse und frohe Schar.



Stephan Kunz eröffnet die Kunsteinrichtung



Hans Danuser, Siska Willaert, Vreni Müller-Hemmi, Stephan Kunz

Am 12. Oktober moderierte Stephan Kunz ein Gespräch mit Hans Danuser und Quintus Miller. Die Werke aus dem Zyklus *Textur und Stofflichkeit der Architektur bei Gottfried Semper und Miller & Maranta im Denklabor und Villa Garbald* sind bis Ende Juni 2018 geführt zu besichtigen.

Partnerschaft mit dem Bündner Kunstmuseum

Die Zusammenarbeit der Fondazione Garbald mit dem Bündner Kunstmuseum geht auf das Jahr 2005 zurück. Ziel war, das im Vorjahr eröffnete *Denklabor Villa Garbald* durch wechselnde Kunstausstellungen, respektive Kunsteinrichtungen, als Aussenstation des Bündner Kunstmuseums zu etablieren. Direktor Beat Stutzer verantwortete bis zu seinem Rücktritt vier Kunsteinrichtungen mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseums.

Im Jahr 2010 wurde der künstlerische Nachlass von Andrea Garbald (1877-1958), der bisher im Staatsarchiv Graubünden aufbewahrt worden war, als Depositum der Fondazione Garbald ins Bündner Kunstmuseum überführt. Dort wurde er inventarisiert und digitalisiert.

Anlässlich *150 Jahre Villa Garbald* zeigte das Bündner Kunstmuseum unter der Leitung von Stephan Kunz 2014 das Werk von Andrea Garbald in der Ausstellung *Andrea Garbald. Der erste Künstlerfotograf Graubündens*. Begleitend dazu erschien eine von Beat Stutzer verfasste Monographie. Das Bündner Kunstmuseum verantwortete auch die Jubiläumsausstellung im Bergell *Silvia Andrea – Andrea Garbald. Arte e poesia*.



Familie Giacometti in Soglio 1911 von Andrea Garbald, Bündner Kunstmuseum, Depositum Fondazione Garbald

Seit 2014 kuratiert Stephan Kunz jährlich wechselnde Kunsteinrichtungen. Sein Konzept sieht vor, zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler für spezifische Projekte zu gewinnen und so die Villa Garbald als Ort der Auseinandersetzung mit Fotografie zu stärken und damit dem Fotografen Andrea Garbald Referenz zu erweisen.

Die Partnerschaft der beiden Institutionen basiert auf einer im April 2017 aktualisierten Vereinbarung. Die Finanzierung der Kunsteinrichtungen liegt in der Verantwortung der Fondazione Garbald. Sie wird durch Eigenleistungen der beiden Partner und durch Beiträge Dritter ermöglicht.

Kultureller Auftrag

Das kulturelle Engagement haben die Stiftungsgründer und Geschwister Andrea und Margherita Garbald 1955 der Stiftung vorgegeben. Diesen Auftrag erfüllt der Stiftungsrat seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit den Partnern Società culturale di Bregaglia / Pro Grigioni Italiano, dem Institut für Kulturförderung (ikg) und dem Verein Übersetzerhaus Looren. Im Berichtsjahr fanden insgesamt vierzehn Veranstaltungen statt. Mit zum Angebot gehörte der im Bergell geschätzte winterliche Filmzyklus, der dem Werk von Ermanno Olmi gewidmet war.

Besonders grosses Interesse bei der Bevölkerung fand auch die Präsentation des im Tessiner Verlag Casagrande erschienenen Buchs *La Bregaglia – Escursioni nel paesaggio e nella sua storia*. Dabei handelt es sich um die erste Übersetzung ins Italienische des Bestsellers von Johanna Garbald-Gredig alias Silvia Andrea (1840-1935) *Das Bergell – Wanderungen in der Landschaft und ihrer Geschichte*. Die Fondazione Garbald hatte die Arbeit von Franco Ruinelli und Gian Andrea Walther unterstützt.

Seit der im Jubiläumsjahr 2014 von der Stiftung herausgegebenen vierbändigen Edition Silvia Andrea findet die Schriftstellerin wieder vermehrt Interesse. So erschien im Frühsommer im AS Verlag das Buch *Literarisches Reisefieber*. Die Autorin Ursula Kohler stellt bei ihrer literarischen Wanderung durch die Schweiz auch Leben und Werk von Silvia Andrea vor und leitet dies mit deren Worten ein: *Aber – warum wird man Schriftstellerin? Weil das Leben von Stürmen durchsetzt ist, die sich Luft machen müssen ... Die weiten Interessen der Welt, die engen des lieben Ich, alles, was in der Seele lebt und webt, klingt und singt, weint und lacht, ringt nach Ausdruck ...* (aus Edition Silvia Andrea, Band 4, Prosatexte und Biographisches, Chronos Verlag).

Zum Garbald-Erbe gehört auch die auf der anderen Talseite liegende, spätmittelalterliche Hausruine Casnac, der letzte Zeitzeuge dieser um 1600 als Dauersiedlung aufgegebenen Fraktion von Bondo.



Casnac vor der Restaurierung



Innenraum nach der Sanierung

Dank einer 2016 erhaltenen Donation konnten ab letztem Sommer die sanften Sicherungs- und Restaurierungsmassnahmen durchgeführt werden. Vorgängig war auch Architekt Peter Zumthor konsultiert worden. Unter Beizug von Fachleuten der Denkmalpflege und Archäologie wird im nächsten Schritt die Dokumentation zur historischen Bedeutung an die Hand genommen.

Fondazione Garbald, im April 2018

Vreni Müller-Hemmi
Präsidentin